

Meerburger Zeitung Kreisblatt Meerburger Kurier

Belegpreis durch die Post RM 2.40 ohne Befragte, durch Boten RM 3,- frei
Sous monatl. Anzeigebelohn. Gültigkeit: (Sauptst.) u. Cottbus 30 St. Im Goltz
Büchsen-Gesamt (Kreis) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Belegpreis für den separierten Mittelraum 10 Pf., im Reforment
(Sauptst.) 30 Pf. für die in den Anzeigen 10 Pf. für die in den Anzeigen
ermäßig. Rabatt nach Tarif. Druckkosten: Leipzig 160.54. Fernruf 100 und 101

Meerburg, den 13. Juni 1928

Nummer 137

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichsleiter „Sotr“ meldet aus Kreisen des Verwaltungsrates der Reichsbahn, das die letzten angekündigte Tarifserhöhung längst überholt sei, man müsse sich auf eine Steigerung der Tarifserhöhungsgesetze gefaßt machen.

Das D-Ingungslid bei Fürtich hat dem Generaldirektor der Reichsbahn Veranlassung gegeben, sofort eine Sonderkommission zu bilden, die die Frage einer Überprüfung sämtlicher Sicherungsmaßnahmen der Reichsbahn zu erledigen hat. Sollte bei dieser die Ursache tatsächlich ein Dammbruch sein, so müsse auch geprüft werden, ob eine erhöhte Kontrolle des Bahngeländes die Möglichkeit des Unglücks vermindert haben würde.

Die Pariser Savasagentur meldet: Die Reparationskommission tritt Freitag kommender Woche in Paris zusammen.

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Ausfuhr vom 1. bis 10. Juni über Hamburg ist abnormals juridischgefallen. Bei der Einfuhr ist eine nur unwesentliche Steigerung festzustellen.

Die preussischen Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz, die insbesondere die Kinderbeihilfen, das Besoldungsdienstalter usw. regeln, sowie der Besoldungsplan für 1928, der die Beziehungen und Höhe der neuen Besoldungsordnung enthält, werden erst in der Besoldung am 10. Juli zur Beratung gestellt werden.

Der Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Moskau: Im Schachprozess hat der Oberstaatsanwalt Krolow weitere 55 Besoldungszeugen geladen. Der Prozess wird den Sommer über fortbauern. Inzwischen ist ein neuer Prozess gegen 16 Ingenieure der Keningrader Paktomawerke in Vorbereitung.

Der Inspektor der staatlichen Finanzkontrolle des polnischen Staats- und Romanolamies Domstrowski ist wegen großer Betrugsvergehen verhaftet worden. Er hat sich große Betrugsgelder ausbezahlt lassen, sowie aus eigener Machtvollkommenheit unrechtmäßige Steuern eingezogen.

Der zur Nachprüfung der Abweerdnetenmaß in den elfstündigen Wahlkreisen Altitzsch und Kalmar zuständige französische Kammerauschuß hat beschlossen, die Gültigkeitserklärung der Wahl der in Kalmarer Prozess verurteilten Autonomisten Altitzsch und Kalmar vorzuschlagen.

Die Pariser Presse legt ihre Aufbestimmung darüber fort, daß in Genf nichts über die Rheinlandräumung entschieden und nichts besprochen sei. Das „Journal“ erklärt ganz einfach, wenn Deutschland nur den vertraglichen Fristen die Räumung der Rheinlande durch den Wälderbund herbeiführen anstrebe, so sei das eine direkte Gefährdung des Wälderbundsgebankens.

Das Kriegsgericht in Bordeaux verurteilte weitere 17 Soldaten des Refuzienjahrganges wegen Ungehorsams zu Strafen von 1 bis 3 Jahren. Die Verurteilten bekannnten sich als Kommunisten.

Der deutsche Gesandte in Peking teilt mit, daß sämtliche deutschen Staatsangehörigen in Sicherheit sind. Von einer angeblichen Mordlist der Gestapo, Peking zu verlassen, weiß man auch in Berlin nichts.

Ein Rundgebungsentwurf der Kantingregierung an die Fremdbotschaften enthält die Forderung der Zurückziehung sämtlicher fremder Truppen aus China, Beilegung aller internationaler Unterdrückung und Erleben der aufgewungenen Verträge durch Verträge auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung. — Der wichtige Nordhain Trientia ist von den chinesischen Söldtruppen besetzt worden.

Die ersten Regierungsverhandlungen.

Mitlich wird mitgeteilt:

In Verfolg des ihm von dem Reichspräsidenten erteilten Auftrages hielt gestern vormittag der Abg. Hermann Müller-Franken mit verschiedenen Fraktionsführern Besprechungen ab. Sie wurden vom Zentrum vom Abg. Gierath, von der Bayerischen Volkspartei vom Abg. Reich, von der Demokratischen Partei vom Abg. Koch-Weser, von der Volkspartei vom Abg. Scholz, und von der Wirtschaftspartei vom Abg. Dremsig geführt. Des weiteren hatte Müller-Franken Unterredungen mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Reichswehrminister Dr. Groener.

Am Nachmittag fanden Verhandlungen zwischen Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion und der Zentrumsfraktion statt. Es gelang bereits, in gewissen Punkten eine Verständigung zu erzielen. Die Verhandlungen sollen morgen fortgesetzt und durch Besprechungen mit den anderen in Betracht kommenden Parteien ergänzt werden.

Müller-Franken hat an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns bzw. an die Zentrumsfraktion das dringende Ersuchen gerichtet, das Minister Dr. Brauns in seinem Amt verbleiben möge. Dr. Brauns und die Zentrumsfraktion haben diesem Ersuchen zugestimmt.

Die Enttäuung der Kommunisten über die Regierungsverbindung der Sozialdemokraten mit den Bürgerlichen findet ihren Niederschlag in mehreren Beschlüssen radikaler Betriebsräteorganisationen. Von Ministerpräsidenten eine Sitzung der Betriebsräte Berlin-Walden in einer Resolution erklärt, daß die Arbeiterchaft ihr Recht auf der Straße suchen möge. Ansgewand spielt man wieder mit dem Gedanken des kommunistischen Generalstreiks.

Oesterreichisch-italienischer Grenzzwischenfall.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Am Vormittag des 10. Juni wollten die Arbeiter von der Landsbiter Hütte aus einen Aufstand auf den Kraxenträger unternehmen. Sie wurden von fünf italienischen Soldaten, die mit Gewehren bewaffnet auf italienisches Gebiet kamen, angehalten und bedroht. Als sie darauf keinen Willen mehr hatten, wurden sie von den Soldaten gefesselt und mit vorgeschalteten Gewehren zur Hütte abtransportiert, wo sie einer Untersuchung unterzogen und nach 1 1/2 Stunden wieder freigelassen wurden. Die ganze Angelegenheit spielte sich auf österreichischem Gebiet ab.

Nach dem ganzen Auftreten der Italiener in der letzten Zeit könnte man wirklich nachgedruckt auf den Gedanken kommen, daß sie es auch eine Herausforderung der Trioler Volksempfindens abgeben haben und schließlich provokieren wollten, die ihnen vorwiegend zu einem Einmarsch in italienisches Gebiet liefern. Jedenfalls ist die Lage recht beunruhigend, denn wieder die fanatischen Faschisten noch die heutigen Wälderbilder des Anheras Hofer haben sich Blut in den Wärdern. Wenn der Wälderbund wirklich dazu da wäre, Frieden und Ruhe und Recht in Europa zu sichern, wie er es vorgibt, dann sollte er sich endlich mit diesen Grenzzwischenfällen und mit der ganzen Situation befassen. Aber freilich, der Wälderbund ist ja nur für die Mächtigen und gegen die Schwachen da und Gewalt geht ihm vor Recht.

Aus Wien wird zu dem Grenzzwischenfall durch die amtliche Nachrichtenstelle gemeldet: Der Fall wird von den zuständigen Behörden untersucht und gegebenenfalls zum Gegenstand einer Vorstellung bei der italienischen Regierung gemacht werden.

Polen bricht eine Brücke zu den Deutschen ab.

Trotz aller Proteste der Bewohner der Weichselgegend ist nunmehr von der polnischen Regierung dem deutschen Gesandten in Warschau amtlich mitgeteilt worden, daß die große Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Mänterwalde abgebrochen werden soll. Die Abbrucharbeiten sollen bis November 1929 beendet sein. Zur Verbindung der beiden Weichselufer an der fraglichen Stelle wird eine Dampfbrücke eingerichtet werden.

Diese Maßnahme bedeutet für die in Frage kommenden Driftschaften in wirtschaftlicher und verkehrsmäßiger Hinsicht eine ganz außerordentliche Schädigung. Der Wälderbetrieb kann

Eine nochmalige Anfrage der Sozialdemokratie bei der Wirtschaftspartei Vereinigung nach einer eventuellen Unterstützung der neuen Regierungsoalition hat ein negatives Ergebnis gebracht. Die Wirtschaftspartei hält daran fest, daß sie ihre Stellungnahme sich von Fall zu Fall vorbehalten wird.

Die Volkspartei fordert gleichartige Regierung im Reich und in Preußen.

Müller-Franken hatte am Dienstag eine Besprechung mit dem Fraktionsvorsitzenden der Volkspartei, Dr. Scholz, in der dieser die grundsätzliche Bereitschaft zu Verhandlungen über die Große Koalition erklärte, vorbehaltlich der Etablierung der Gesamtfraktion, die am Mittwoch gemeinsam mit der Landtagsfraktion zusammentritt. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt zu den Verhandlungen: Die Tatsache, daß die deutsch-volksparteilichen Fraktionen des Landtages und des Reichstages am Mittwoch gemeinsam tagen, beweise allein schon, daß die Deutsche Volkspartei auf die Gleichartigkeit der Entwidlung im Reich und in Preußen eingehenden Wert lege.

Die Große Koalition müsse auch in Preußen durchgeführt werden, wenn sie im Reich zur Tat werden solle, und zwar unmittelbar im Anschluß an die Regierungsneubildung im Reich. Wenn das große und dringende Wert der Gesamtregierungsüberhaupt in Angriff genommen werden solle, so müßten in Preußen und im Reich die Regierungsverhältnisse gleich sein, sonst werde man überhaupt nicht zum Ziel kommen.

auch nicht annähernd als Ersatz für die Brücke gelten. Die „Weichselzeitung“, die sich in längeren Ausführungen mit dieser Angelegenheit beschäftigt, schließt ihren Artikel mit folgenden Worten:

Die unglückliche Verödung des Weichsellandes, die durch die brutale und unvernünftige Art der Grenzschließung schon schwer genug gekränkt ist, hat ein Recht darauf, von der Reichsregierung zu verlangen, daß sie mit allen Mitteln den Abbruch der Mänterwalder Brücke Einhalt zu tun versucht. Der Wälderbund hätte hier ein dankbares Objekt für seine Betätigung.

Primo tritt zurück.

Aus Madrid wird gemeldet: Der Ministerpräsident Primo de Rivera erklärte bei einem Empfang von Pressevertretern, die Annahme, daß die Nationalversammlung demnächst grundlegende Gesetzwürde erörtern werde, sei falsch. Man werde sie lediglich in der letzten Periode des Bestehens der Nationalversammlung prüfen, damit das Land ihnen zustimme. Der Weg, den er später gehen werde, sei noch in seiner Hinsicht bestimmt.

Ich möchte nicht verhehlen, sagte Primo de Rivera, daß ich daran denke, mich im kommenden Oktober von der Regierung zurückzuziehen, aber nicht um mich zur Ruhe zu setzen, sondern um an der Festigung der „Union patriótica“ zu arbeiten, damit sich die Volksoffentlichung unter einer anderen Regierung vollzieht.

Nur Paris gegen Reparationsfestsetzung.

Die Der englischen Regierung nachsehende konservative „Morningpost“ schreibt zu Parter Gilberts Bericht, daß sowohl die englische wie auch die belgische Regierung schon im Februar der ersten Unzulassung Parter Gilberts zugestimmt hätten, die deutsche Einbuße der Dawesverpflichtungen festzulegen. Auch heute liege der Widerstand immer noch ausschließlich in Paris.

Der Pariser „Matin“ gibt Neuierungen Poincarés über den Reparationsbericht des Generalagents wieder, die unverändert an dem Höchstmaß von 132 Milliarden Mark Reparationssumme festhalten.

Das Loch im Strumpf.

Der Trick des Reparationsagenten.

Der gestern veröffentlichte Halbjahresbericht des Reparationsagenten hat uns unwillkürlich an etwas recht Mißglücktes erinnert. Wir wagen kaum zu legen moran: an einen jener Kreislaufstrümpfen, die Freude und Leid der Frau von heute bilden. Und zwar nicht nur deshalb, weil der Bericht ein sehr feines, glänzendes Kunstgewebe ist, sondern... weil er ein Loch und lange Maschenbahnen hat!

Dieses Loch ist folgendes: Der Herr Reparationsagent wiederholt: Der Damesplan funktioniere ausgezeichnet, werde auch weiter funktionieren, Deutschland könne durchaus bezahlen... aber: der Plan müsse baldigt geändert, die Reparationssumme müsse endgültig festgelegt werden. Da muß ich doch der gemeine Wälder verstand fragen: Wie ist denn eine Veränderung des Damesplanes und eine endgültige Reparationsfestsetzung nötig und sogar dringlich, wenn doch der Plan so ausgezeichnet funktioniert?

Als wir uns auf diesen Widerspruch hin noch näher in den Reparationsbericht vertiefen, bekamen wir mehr und mehr das Gefühl, in ein wäldres Labirinth geraten zu sein, und da uns seine hohe Brücke, wie während dem Hefen, den haben zufluchte, der den rettenden Ausweg zeigte, so haben wir uns einem Finanzmann als Führer und Wegweiser in dem Labirinth anvertraut. Er gab uns folgende Winke, wie der Bericht zu lesen und zu verstehen sei:

Der Reparationsagent ist in einer recht schwierigen Lage: einerseits ist er der verantwortliche politische Vertrauensmann der sämtlichen Damesgläubigerstaaten und andererseits der private Vertrauensmann der amerikanischen Großbank, ihrer Interessen und Interessen. In seiner ersten Rede hat er zwei große und schwer zu vereinbare Aufgaben zu erfüllen: den pünktlichen Eingang der Dameszahlungen zu sorgen und außerdem für die Stabilität der deutschen Währung. Da kann er also, wenn er sich nicht selbst ein Unfähigkeitszeugnis ausstellen will, wirklich nicht gut far heraus sagen: die Zahlungen sind uneinbringlich, und die deutsche Währung ist nicht zu halten. Ganz besonders kann er damit nicht gleich am Anfang des Berichtes wie mit der Dir ins Haus fallen.

Also schreibt er zunächst: Der Damesplan funktioniert glänzend, und die Stabilität der deutschen Währung liegt außer allem Zweifel, und führt dabei eine ganze Reihe von Beispielen an. Aber als erschlagener Finanzmann — der auch in die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage so speziell eingeweiht ist, wie wohl kein anderer Ausländer, und wie selbst nur ganz wenige Deutsche — weiß er natürlich ganz genau, daß das durchaus nicht so ganz stimmt. Er weiß aber andererseits eben so genau, daß er gerade ein Reklameobjekt für die ganze deutsche Wirtschaftsmarkt herauszufinden würde, wenn er in seiner Stellung als Finanzkontrolleur Deutschlands erklären würde: die deutsche Währung ist in Gefahr und die Dameszahlungen sind uneinbringlich.

Denn eine solche Erklärung von solcher Stelle würde eine solche Panik und Spargelpanik in Deutschland hervorrufen, die Auslandsanleihen an Deutschland würden aufhören, die bereits gemachten getündigt, die ausländischen Anteilhaber würden ihre Anteile in Aktienbesitzungen auf den Markt werfen zum Verkauf, die Währung des Hauptreparationsgläubigers Frankreich würde plätzlich wieder sinken und das ganze französische Finanzgewebe ins Wanken bringen, das englische Pfund würde in die allgemeine Krise hineingeraten, und in Amerika würden sich Sturmeingänge der Anteilhaber vor den Emissionsbanken usw. abspielen. Ausgeschlossen, daß ein den sämtlichen Damesgläubigern und den amerikanischen Großbanken beratender ist, eine Weichselstrümpfe durch solch eine Erklärung herauszufinden.

Aber ganz schweigen darf er auch nicht, sonst müßte ihm die Entwicklung über den Kopf, und die Damesweichselstrümpfe kommt einem Zugs aus ohne ihn, wenn es zu spät ist. Also geht er den goldenen Mittelweg und beutet es in vorsichtiger Form, aber bei den Eingeweichten ganz klar verständlich an, daß es in den Dameszahlungen und mit dem jetzigen Schab der deutschen Währung so wie bisher nicht weitergeht, und weist auf die unbedingte Notwendigkeit rechtzeitiger Sanierung hin.

Dabei geht er möglichst unauffällig und sehr geschickt vor: er wendet sich, soweit er seine Be-

Aus Stadt und Umgebung.

Holunder, Jasmin und letzter Goldregen . . .

Leise knistert der Wind in dem wachzarten Laub der Gartenblüthe; er padt auch in das Waldmohr des dunkelgrünen Holunder...

Ich schaute zu der Nische, wo der Goldregen sich niederlegt. Dort ist es behaglich. Die köstlichen Trauben des hellen Goldes hängen in froher Selbstgenügsamkeit von ihren Zweigen herab.

Der Herr „Ober“ jongliert mit seinen weissen Tellern; der Jasmin quält die Menschen mit seinem Geruch, es hätte sich jemand mit aufdringlich riechender Seife gewaschen...

Kinder-Nachmittagsarbeit auf dem Lande.

Die Pfingstferien, die vielfach im Munde der Landkinder „Rübenverscherchen“ heißen, haben die Starbische manches Jungen und Mädchens gefüllt.

Auch die Kinder der kleinen Landwirte, bis zu größeren Wirtschaften hinauf, helfen bei diesen Feldarbeiten mit; es ist eine Art Vorbereitung für den späteren Beruf.

Die Kunst der „Türmer“.

Wenn auch die äußeren Umstände für die Ausstellung hier nicht so günstig sind, wie in größeren Städten, wo die Ausstellungsräume eine bessere Verteilung von Licht und Schatten ermöglichen...

Eine Menge Einblicke führen auf den Besucher ein, wenn er nur einen flüchtigen Gang durch die Räume macht, um sich zu unterrichten.

Es drängen sich große Gemälde auf, wenn man z. B. ein Bild Eines Goethe's mit einer Malerei von Erich Erler vergleicht.

Die Feuerwehr des Regierungs-Bezirks Merseburg in Bad Kösen.

Starke Beteiligung. — Die geleistete erste Arbeit. — Geist der Kameradschaft.

In Bad Kösen, dem reizend gelegenen Kurort, hatten sich die Vertreter sämtlicher Feuerwehren des Regierungsbezirks Merseburg zum Sammelabend.

Bereits 1.30 Uhr tagte der Gesamtschuß des Bezirksverbandes mit den Vorständen der Kreisverbände und Kreisbrandmeister als Vorsitz für die um 3 Uhr angelegte Hauptversammlung, die im Kurgarten stattfanden sollte.

25 neue Freiwillige Feuerwehren gegründet worden sind, außerdem drei neue Fabrikfeuerwehren.

Nach Prüfung der auch vom Branddirektor Krüdel vermalten Kasse wurde demselben Entlastung erteilt. Es folgte ein Vortrag des Brandmeisters Seidler (Bitterfeld) über Löschverfahren bei Braunkohlenstaubbränden.

reichliche Unterstufungen an Verunglückten der Wohnung, alle Verhütungsmaßregeln zur Vermeidung von Unfällen stets zu beachten.

Es schloß sich an der Bericht des Vorstehenden des Feuerwehrverbandes der Provinz Sachsen, Kreisbrandmeister Krauß (Wansleben), welcher in der ihm eigenen klaren Art Schilderungen über im Verband Erreichtes und zu Erreichendes vortrug.

Unter Verschiedenes beleuchtete Provinzial-Erich Erler gibt Religion in seinen streng geübten Werken.

Unter Verschiedenes beleuchtete Provinzial-Erich Erler gibt Religion in seinen streng geübten Werken.

Erich Erler gibt Religion in seinen streng geübten Werken. Mit ganz besonderer Liebe malt Paul W. Ehrhard Vorzellan. Seine mit äußerster Sorgfalt in reuvoller Komposition gemalten Bilder wirken sehr.

Kritiker sieht man Carl Schläger gegenüber. Einige ersten Bildern, wie der „Anker“, zeigen seine Madonnenbilder gegenüber, von denen man noch nicht recht überzeugt ist.

Man sieht, daß sich der Künstler von den alten Formen doch noch nicht ganz losreißen konnte. Schläger ist aber hoffnungsvoller Künstler, und es wird noch Weltes von ihm zu erwarten sein.

Wielicht müßen wir den Künstlern dankbar sein, daß sie nicht allein „Ismen“ ihren Tribut geben haben und uns dabei ein Etüd liefern, eheier deutscher Kunst überlassen haben, die schließlich die Grundlage aller modernen Aufbaues bildet.

Ein neuer Brunnen. Kunstpflege auf dem Stadtfriedhof.

Unter Stadtfriedhof wird in der nächsten Zeit durch einen weiteren künstlerischen Schmuck bereichert werden, und zwar soll rechts am Eingange ein Brunnen errichtet werden.

Unter den Rädern . . .

Am Dienstagvormittag lief ein Hund in der Weissenfeller Straße in ein fahrendes Auto. Die Spießranger wurden schon die Räder weg, um den erschrockenen Fahrer zu retten.

Siedlungstagung des Preussischen Landkreistages.

In der Erkenntnis, daß sich die Frage der Anhebung von Kleinbauern, Handwerkern und Landarbeitern in vielen Gegenden des platten Landes Preußens immer mehr zu einem Hauptproblem in sozial, bevölkerungs- und wirtschaftspolitischer Hinsicht herausentwickelt, hat der Landkreistag für seine diesjährige Hauptversammlung vom 21. bis 23. Juni in Swinemünde dieses Thema zusammen mit Fragen der Bodenverbesserung zur Besprechung gestellt.

Zwei Fachmänner auf diesem Gebiete, der Präsident der preussischen Landkreistagsgesamtheit, v. Flemming, Dachs, und Regierungsrat A. D. Großpöfel, Berlin, werden die Frage der Siedlung und der Meliorationen behandeln.

Infolge des aktuellen Charakters der zur Besprechung stehenden Fragen und infolge der wichtigen Rolle, die die Landkreise bei der Lösung der allgemein zur Ausprägung stehenden wirtschafts- und kommunalpolitischen Fragen spielen, wird mit einem außerordentlich zahlreichem Besuch gerechnet.

Erdbeeren auf dem Wochenmarkt.

Nur 3 Pfund, 1 1/2 Pfund, 2 Pfund oder noch weniger haben die Marktfrüher in kleinen Körbchen vor sich. Wer sie finden will, der ersten Erbeeren, 1.30 Mark zahlt man für ein Pfund. Schnell waren die wenigen vergriffen.

Kammergerichtsscheide in Mieterkuchensachen.

Der Amtsliche Preussische Prellbesitz gibt folgende Rechtsentscheidung des Kammergerichts in Mieterkuchensachen bekannt: 1. Die Besitzer des Mietungsgutes dürfen in Preußen nur für ein Jahr gewählt werden.

Besuch bei der „Gagfah“

Auf zwei großen Ermittlungen trafen ungefähr 25 Fahrer die halbjährige Abgabe an der herrlichen Wohnungsbebauung, darunter die Herren Stadtbaurat Jozeß und Galbra W. a. n. am Dienstag, gegen 4.30 Uhr, auf dem Bauplatz der Gagfah-Zielfeld ein.

Tagung der Werbereine in Merseburg

Am Sonntag, 17. Juni, 9 1/2 Uhr, hielt der Reichsbund Arbeiter- und Werk-Bereine in sämtlichen Räumen des „Cafino“ seine Landesverbandstagung, unter Vorsitz der Bundesleitung von Berlin ab.

Der Deutschnationale Arbeiterbund

Am Dienstagabend im „Cafino“ eine Versammlung ab, zu der sich die Mitglieder wieder, wie immer sehr zahlreich, eingeladen hatten.

Aus der Heimat

Sensationelle Aufrichtung der Brände in Thüringen.

Weimar. In letzter Zeit ist in Thüringen eine große Zahl von Bränden entstanden. Aus der Häufigkeit der Fälle ist schon auf Brandstiftung, doch blieb die Sache lange unerklärt. Jetzt ist es dem Gerichtshemiker Dr. Schack aus Halle gelungen, das Rätsel zu lösen. Es liegt Brandstiftung durch eine selbstentzündliche Schwefelverbindungs-Substanz vor. In einer Wäsche sind allein 17 da durch entstandene Brände angezündet. Die selbstentzündliche Masse sieht wie Asche, ähnlich verbrauchtem Carbin, grünlich aus. Dieses Pulver ist meist als Füllung unter diesen zwischen zwei Stoffen gesteckt. Es löst sich im eingehendsten Bericht an das Thüringische Staatsministerium und durch den Regierungspräsidenten in Merseburg an das Preussische Ministerium gelangt.

Falschmünzerei zweier Zuchthausinsassen.

Zorgau. Zwei Insassen des Zuchthauses Eichtenberg, aus auf Außenarbeit in einem Steinwerk in Weimar beschäftigt wurden, rühten sich hier heimlich eine Falschmünzwerkstatt ein, wobei ihnen ihre Zuchthausinsassen als Hilfe kam. Der eine ist der Schlosser Otto Michaelis aus Magdeburg, der andere der Maschinenbauingenieur Otto Jahn aus Gersdorf, geboren zu Wittenberg bei Großenhain. Das Große Schöffengericht verurteilte sie jetzt zu 2 Jahren Gefängnis.

Erneute Ablehnung des Etats.

Eilenburg. Regierungspräsident Grubner hatte den Stadtvorstand den Voranschlag gemacht, die Lohnsummensteuer auf 2000 Prozent, Gewerbesteuersteuer auf 750 Proz. und die Grundvermögenssteuer auf 200 (100 Prozent weniger als im Etat) festzusetzen und so zu geändertem Etat annehmen. Gemäß der Bürgerliste, die auch die sozialdemokratische Fraktion haben in ihren Fraktionsbesprechungen diesen Voranschlag abgelehnt.

Ausflug vor der Hochzeit?

Schätz. Sonntagabend sprach der im 25. Lebensjahre stehende F. Zuchowin von hier, an der Stelle, wo die Schatzmutter gestanden hat, in den Löber und erkrankt. Was den jungen Mann, der in nächster Zeit heiraten wollte, in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt; er hatte eine glückliche Zukunft. In unmittelbarer Nähe waren Angler, die den Vorgang beobachtet hatten und B. die Angelnuten hinbrachten, um ihn zu retten. Er sollte aber nicht zu. Die Leiche wurde alsbald abgeholt. Obacht vor der Hochzeit soll ihn in den Tod getrieben haben.

Nonnenbekämpfung mit Flugzeugen.

Annaburg. Auch in diesem Jahre leiden die Wälder der Oberförsterei Biergarten, der sogenannten Annaburger Heide, unter der Nonnenraupe. Die Schäden sind bereits erheblich. Wie im vergangenen Jahre, soll auch in diesem Jahre durch Ausstreuen von Käsen mit Hilfe von Flugzeugen die Schädlinge bekämpft aufgenommen werden.

Ball im Netz.

Roman von Franz Xaver Kappus. Copyright 1927 by August Scherl & Co. m. b. H., Berlin. (26 Fortsetzung.) (Schwarz verboten.) „Was ist's mit der Perkins?“, „Weider steht noch immer nicht fest, daß sie kommt. Alle Derselben sind bis jetzt ohne Antwort geblieben.“ „Und womit sollten Sie recht haben?“ „Dah es ihr nichts haben würde, wenn sie einen Dämpfer bekäme“, flüsterte das hinter der vorgehaltenen Wand. „Darauf feuern Sie doch hoffentlich los? Wenigstens behauptet man das hier allgemein.“ Friederike antwortete nichts. Also auch bezüglich es ihr War in der Kopf. Gleich darauf wanderte sie sich. War es ihr denn anmerken, daß sie nur mit dem einzigen Ziel nach Wimbledon gekommen war? Oder hatten ihre Leistungen zuzunehmen, daß es sich bei ihr ausschließlich um die Weltmeisterchaft handelte? So rückte der letzte Tag heran. Übermorgens würde sich ein wolkenloser Himmel über der Tennisplatz. Wie bestiegen sich den Wäldern zu. Doch auf einmal pflanzte sich von Centre-court Nummer eins eine ungewohnte Bewegung durch die weitverbreitete Parkanlage dort. Hier und dort überflutete die Arbeit vier Minuten. Alles stellte die Körper zusammen, begehrte Rufe erschollen, Schreie stiegen in die Luft. Vor einer Viertelstunde war Ellen Perkins im Londoner Carlton Hotel eingetroffen. XXI. „Was haben Sie denn?“ fragte Lord Linthorne leise und eindringlich, dem wackersten Bild auf den Nachbar gerichtet. „Wenn ich Ihnen sage

Der Verteidiger verlangt für Berger Freisprechung

„Die falschen Zahlen in den Kreditlisten kommen von den falschen Unterlagen Berger ein Opfer seiner Harmlosigkeit.“

Wagner Dreher mit seiner Großmütigkeit Berger beschwätzte, gewann ihn heimlich mit seiner gezielten Weisheit. Berger hat sich durch das Ausstellen sowohl des Paul Reintz als auch des W. Reintz blühen oder ins Vorhahn jagen lassen. Zum Falle Schmeil führte der Verteidiger an, daß Berger von Schmeil in plumper, unverschämter Weise betrogen worden sei. Als Berger Schmeil durchsah hatte, gelang es dem Schmeil bei Berge's Leichtgläubigkeit, dessen Vertrauen wieder zu erwerben, so daß er weitere Kredite bekam. Hinzu kommt noch, daß Schmeil gute Empfehlungen hatte, auf die sich Berger verließ. Bei Schmeil wird Berger vor allem Betrug vorgeworfen. Hierin, so führte der Verteidiger aus, kann keine Rede sein, denn die Gramophonliste stand in gar keinem Verhältnis zur Höhe des Kredites und Berger ließ sich um eine Gramophonliste nicht ungütlich haben machen wollen. Es mag sein, daß bei Schmeil eine Begünstigungsabstimmung zugrunde gelegen hat, von dieser hat dann aber

Berger in seiner Harmlosigkeit nichts gemerkt. Im übrigen mag sich Schmeil einen guten Einfluß beim Richter, der für ihn etwas sehr empfänglich ist, nicht nicht verschaffen haben.

Bei Wehe hat Berger an die Möglichkeit einer Kreditbehauptung überhaupt nicht gedacht. Wenn man ein vernünftiger Mann. Von dem Berger zur Zeit gelegten Brief, in dem von dem Briefen gar keine Rede war, kann man nur sagen, daß der Brief zu einer Zeit geschrieben worden ist, als Berger bei der Stadtbank schon nicht mehr zu sagen hatte, so gewissermaßen nur Schatz; immer insoweit alles, was geschah, gleichgültig.

Das Berger den Schreibern G. H. vertraut hat, ist eigentlich selbstverständlich, denn man hat auch heute noch ihnen noch den Eindruck erlöschen auf solcher Geschäftsleute. Die Sache mit dem Wechsel hat Berger damals gar nicht für ein peinliche Verleumdungsmittel, die wie heute erscheinen, gehalten. Diese Maßnahmen sind aus der Erregung heraus entstanden und können nur als

Dummer Jungenstreich

angehen werden. Rechtsanwält Jacobowicz führte viele in rechtlicher Hinsicht aus, daß er sich im Fall Wehe an der Hand der Amtsgericht und Einzelhandlung vorliegen, nicht annehmen könne, vielmehr auf dem Standpunkt liege, daß eine sorgfältige Sichtung vorliege. Bei Aufnahme der Geschäftsverbindungen

angehen werden. Rechtsanwält Jacobowicz führte viele in rechtlicher Hinsicht aus, daß er sich im Fall Wehe an der Hand der Amtsgericht und Einzelhandlung vorliegen, nicht annehmen könne, vielmehr auf dem Standpunkt liege, daß eine sorgfältige Sichtung vorliege. Bei Aufnahme der Geschäftsverbindungen

angehen werden. Rechtsanwält Jacobowicz führte viele in rechtlicher Hinsicht aus, daß er sich im Fall Wehe an der Hand der Amtsgericht und Einzelhandlung vorliegen, nicht annehmen könne, vielmehr auf dem Standpunkt liege, daß eine sorgfältige Sichtung vorliege. Bei Aufnahme der Geschäftsverbindungen

angehen werden. Rechtsanwält Jacobowicz führte viele in rechtlicher Hinsicht aus, daß er sich im Fall Wehe an der Hand der Amtsgericht und Einzelhandlung vorliegen, nicht annehmen könne, vielmehr auf dem Standpunkt liege, daß eine sorgfältige Sichtung vorliege. Bei Aufnahme der Geschäftsverbindungen

angehen werden. Rechtsanwält Jacobowicz führte viele in rechtlicher Hinsicht aus, daß er sich im Fall Wehe an der Hand der Amtsgericht und Einzelhandlung vorliegen, nicht annehmen könne, vielmehr auf dem Standpunkt liege, daß eine sorgfältige Sichtung vorliege. Bei Aufnahme der Geschäftsverbindungen

angehen werden. Rechtsanwält Jacobowicz führte viele in rechtlicher Hinsicht aus, daß er sich im Fall Wehe an der Hand der Amtsgericht und Einzelhandlung vorliegen, nicht annehmen könne, vielmehr auf dem Standpunkt liege, daß eine sorgfältige Sichtung vorliege. Bei Aufnahme der Geschäftsverbindungen

angehen werden. Rechtsanwält Jacobowicz führte viele in rechtlicher Hinsicht aus, daß er sich im Fall Wehe an der Hand der Amtsgericht und Einzelhandlung vorliegen, nicht annehmen könne, vielmehr auf dem Standpunkt liege, daß eine sorgfältige Sichtung vorliege. Bei Aufnahme der Geschäftsverbindungen

angehen werden. Rechtsanwält Jacobowicz führte viele in rechtlicher Hinsicht aus, daß er sich im Fall Wehe an der Hand der Amtsgericht und Einzelhandlung vorliegen, nicht annehmen könne, vielmehr auf dem Standpunkt liege, daß eine sorgfältige Sichtung vorliege. Bei Aufnahme der Geschäftsverbindungen

angehen werden. Rechtsanwält Jacobowicz führte viele in rechtlicher Hinsicht aus, daß er sich im Fall Wehe an der Hand der Amtsgericht und Einzelhandlung vorliegen, nicht annehmen könne, vielmehr auf dem Standpunkt liege, daß eine sorgfältige Sichtung vorliege. Bei Aufnahme der Geschäftsverbindungen

bestand sich in Notstand, denn die Kreditnehmer liehen ihm die Filiale auf die Brust. Aus allen diesen Gründen ist ein Mindestmaß von Strafe in Betracht zu ziehen, denn er ist empfindlich und leicht zu bewegen. Ein Gefängnisstrafe würde er viel lieber empfinden als ein anderer. Darum beantragte der Verteidiger Freisprechung von der Strafe der Untreue, der Bestrafung und des unehrlichen Werbetreibers, wenn das Gericht sich dazu nicht entschließen könnte. Eine milde Strafe, Anrechnung der Unternehmungshalt und Aussetzen der Strafe. Es sei nicht notwendig, Berger freisprechend zu machen. Er verdient die größte Strafe. Mit hohen Bußen fast nach Salla, es ist ihm nichts erspart geblieben, er hat sich, seine Familie und seine Gefährten zugrunde gerichtet. Er muß bitter, lieb entschuldig sein. Er hat das Gut e. w. o. l. l. Wirtschaftliche Not bedrückt ihn, zwei Jahre ist er der Zermürdung des Verfahrens ausgelegt, fast ein halbes Jahr hat er täglich im Gerichtssaal an dem Pranger gestanden. Man muß ihm den Weg in die Zukunft ebnen.

Der Anwalt Jacobowicz erklärte zur Rede des Rechtsanwalts Jacobowicz, in vielen Widerlegungsgründen stimmte er mit dem Verteidiger überein, denn vieles ist eben auf den Mangel im System zurückzuführen. Bedauerlicherweise sei die Öffentlichkeit hierüber nicht immer orientiert worden, wie es den Umständen entspräche. Bei Schluß der Debatte begann Rechtsanwält Dr. Benisch die Verteidigung des Angeklagten Schräder.

Kupfererztrübel und Sprung ins Wasser.

Bergheim. Montag vormittag erkrankte sich in den beiden „Eisenstein“, die zwischen Rißma und Neudorf liegen, die Ehefrau des Arbeiters S. M. von hier. Ein fünfjähriges Söhnchen, das sie auch mit ins Wasser genommen hatte, arbeitete sich wieder aus dem Land und brachte die Nacht in der Zelle im unteren Teil der Frau M. über, bevor sie ins Wasser ging, aus einem Krug, den sie mit an den Tisch genommen hatte, etwas getrunken und auch dem Kinde davon zu trinken gegeben haben. Man nimmt an, daß es sich um Kupfererztrübel gehandelt hat. Der Kleine hat das Kischschmecken des Zats in unterm Mund ausgespuckt. Er kam sofort in ärztliche Behandlung, mußte aber im Laufe des Tages noch dem Krankenhaus überliefert werden. Die Leiche der Frau M. wurde von der Staatsanwaltschaft Altenburg beghauptet. Ein Fall aus Bergheim über ein Verbrechen gehandelt haben.

Die deutsche Barytsfabrik eingeeisert.

Scharf. Montag nacht erlöste Feueralarm. Es brannte die gesamte Fabrikanlage der Deutschen Barytsfabrik (Berg) in Scharf. Dr. Albert beim Verbot. Die eigene Motortriebe der Fabrik konnte nicht anders gehandelt, als es bei der Stadtbank löschbar war. Er war über hohe Steuererträge der Firma beim Finanzamt falsch orientiert. Die Motoren hat auch gute Eingänge gehabt. Bei der „Bama“ ist es ähnlich. Auch hier haben gute Namen hinter der Firma. Der Fall Friederich ist kennzeichnend für die Harmlosigkeit Berge's. Er wurde hier in jedem Punkte betrogen.

Rechtsanwalt Jacobowicz sollte seine Auslassungen dann noch einmal zusammen und kam auf folgender Feststellung: Wohl hat Berger die und die rechtswidrig gehandelt. Er hat wohl seine „Ermächtigung“ überschritten oder es hat ihm das Bewusstsein in zu diesen Handlungen gefehlt. Gemäß hat er nachteilig um Schaden der Stadtbank gearbeitet, aber er hat den Schaden nicht vor Augen gesehen. Er hat ihn ebenwomöglich beglückt wie Bürgermeister Sendel. Seine Handlungsweise ist eine einseitige, fortgesetzt, außer im Fall Propria. Er

Doerfragodie.

Hauterode. Wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg war in Naumburg der 22 Jahre alte ledige Landwirt Johann Willy Joberg aus Hauterode angeklagt. Zwischen ihm und dem Landwirt Johann Carl Grünwald bestand schon von der Schule her Freundschaft, die im drei Jahren fünf zwei Gruppen gebildet, die gegenseitig standen und zwischen denen es dann öfters zu Entzündungen des Hasses kam.

den Trübel. Mit offener Wunde brach er nach rechts und links. Ja - so war es schon. Auch Lord Linthorne rief ja: „Friederike! Friederike! Bravo - Friederike! Bravo - die Weltmeisterin!“ Aus Tausenden von Reihen erklang auch der Name der Perkins. Zu farbig prallten Klumpen geballt, wogte das Publikum durcheinander. Das lichte und gestillte, drängte die Tribünenflächen hinab, taute sich überall und scherte Gestalt um Gestalt auf das Spiel.

In der Mitte aber fanden die Welt, denen der Aufzug ringsumher lag, und freuten sich an der über das Netz die Hände entgegen. Noch einmal rief die Perkins dann, noch einmal verklang die Friederike, taumelnd. Aber nicht die Amerikaner in ihren weißen Rehemantel schloßte und gleich darauf purlos verschwand, bildete sich rechts und links der neuen Weltmeisterin eine Gasse, die zu der Königsloge führte.

Erst jetzt begriff Körmendb mit klarem Sinn, was geschah war. Kurz empfahl er sich von Lord Linthorne, mit beiden Elbogen dahinte er sich einen Weg durch die Menge. Doch Friederike war nicht mehr zu sehen. Vor der leeren Königsloge saß er Capthay voran ab.

„Wo ist sie?“ „Drüben im Garderobenzimmer.“ Auch in den Reihen des anderen malte sich die Erregung der letzten Augenblicke. Ganz erschöpft war sie am Schluß. Friederike hat ist es ja ausgegangen. Vor dem stattlichen Bau hoben und hielten sich die Menschen. Wie nach einer sensationellen Theaterpremiere gebärdeten die vielen, die Friederike noch einmal feiern wollten. Ohne zu fragen, durchschritt Körmendb die ersten Räume. Vor einer geschlossenen Tür stellte sich ihm Sir Redhead von der Turnierleitung entgegen. „Es geht leider nicht, lieber Graf!

— für mich ist der Match schon entschieden. Noch nie war die Perkins besser in Form.“

In regungsloser Haltung verfolgte das Herrchen mit dem Beigen von Wale in seiner Loge das Spiel. Dancben drehte der König von Schweden den charakteristischen Kopf dem Herzog von York zu. Weiter drüben führten der Duke of Connaught und Lord Carnarvon mit ihren Damen. Auf der anderen Seite zogen sich ganze Reihen kleiner, buchtig gewölbter Sonnenstrahlen hin - rot, blau, grün, gelb: eine Reihe stehender Farbenleuchte. Zugende dahinter sprach jemand von seinem Sitz und tauchte wieder unter, ein ausgebreiteter Arm griff kurz in die Luft, das Glas eines Feldtrüblers blühte ein Moment in der Sonne.

Mit einem einzigen Blick erfasste Körmendb das alles. Dann harzte er aufs neue auf den Meisterstischplatz mit dem lichtgrünen Grassaum. Was galt es da - die Weltmeisterchaft im Damen tennis, Raue an Ellen Perkins, zweihundertfünfundzwanzig englische Pfund oder etwas wertlos? „Körmendb verneinte die Lider, alle Gedanken in den Blick zupinzeln. Wieder hatten die Gegnerinnen die Seiten gewechselt. Und schon war die Amerikanerin auf neue im Angriff. Hinter jedem ihrer scharf geschnittenen Schläge flürmte sie an das Netz, mit unerföhrt Behemung gab sie die Wälle zurück, gleich hier arbeitete sie aus der Borwand und Rückwand. Übermorgens zeigte sie sich als die größte Flugballspielerin, die die Welt jemals gesehen hatte. Ob hoch oder niedrig - immer handte sie richtig am Ball, nicht einen Moment wandte sie in ihrer Position, Schlag um Schlag erzielte sie neue Punkte.

Und Friederike? Gemäß - auch sie lieferte einen Kampf, der die Zuschauer immer wieder zu Ausruhen bet

— für mich ist der Match schon entschieden. Noch nie war die Perkins besser in Form.“

— für mich ist der Match schon entschieden. Noch nie war die Perkins besser in Form.“



Bergbau A.-G. Lothringen.

Die Gesellschaft geht, wie die übrigen Montan- gesellschaften, auf die allgemeine unangefangene Lage des Bergbaues ein. Der A.-G. für Kohle...

Nach 3.56 (3.86) Mill. RM. Abföhrungen werden 1.24 (2.15) Mill. RM. eingein...

Von den Beteiligten hat die Eisen- und Hüttenwerke A.-G. das neue Stahl- und Walzwerk im Herbst in Betrieb genommen...

Hütting A.-G. Landberg.

Die ordentliche Generalversammlung der Hütting A.-G. genehmigt den bisshin...

Vorkurs der Berliner Börse vom 13. Juni

Table with columns for Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industriektien, and other financial instruments with their respective prices.

neue gegründeten Gesellschaft sein.

Vereinigung deutscher Tuchgroßhändler.

Die Vereinigung hielt unter sehr lauter Beteiligung der Mitglieder in Köln ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Im Geschäftsbericht wird u. a. bemerkt, daß auch im Tuchgroßhandel...

Einen wesentlichen Teil der Verhandlungen werden Rationalisierungsbestrebungen im Tuchgroßhandel und insbesondere der Frage gewidmet...

Deutscher Eisenbahn-Gesellschaft in Dessau.

Im Rechnungsjahre 1927 hat sich der Verkehr der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Dessau...

Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 11 486 Mark ab. Es wird vorgeschlagen, diesen Verlust auf neue Rechnung vorzutragen...

Neue Aufsätze für St.-Stahl.

Im vergangenen Monat haben Verlegungen der Werke mit Betrieben der Reichshütte Karlsruhe...

Konkurrenznotizen.

Wannagen: W. = Wanneleisen; W. = Wälzwerk; W. = Wälzmaschinen; W. = Wälzwerke...

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni für 100 kg.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni für 100 kg in Reichsmark: Feinrotkupfer mit 100/100...

Schwächer.

Berlin, 13. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute in etwas schwächerer Haltung.

Amliche Zeitentur von 12. Juni 1928

Table with columns for Gold, Silber, and other currencies with their respective exchange rates.

Berliner Produktivität vom 12. Juni.

Amlichste Produkte: Getreide u. Cellulose per 1000 Kilogramm...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Produktivität (amt. Stat.)

Produktivität (amt. Stat.): Getreide 1,00-1,25; Holz 1,00-1,10...

Berliner Bourse vom 13. Juni

Large table showing stock market data for various companies and sectors, including prices and changes.

Neues vom Tage

Die Untersuchung des Eisenbahnunglücks bei Siegeldorf.

Die Untersuchung über die Ursache der Entgleisung des Schnellzuges D 47 bei Siegeldorf nimmt ihren Fortgang. An ihr beteiligten sich am Dienstag die Hauptverwaltung in Berlin, die Gruppenverwaltung in München, das Reichsbahnteam in Berlin und das Zentralamt in München. Auch durch die neuerlichen Untersuchungen konnte die Ursache der Entgleisung nicht aufgeklärt werden.

Die Untersuchungskommission hat alle Zug- und Gleisstrücker, die zu Anhaltspunkten für die Feststellung der Ursache irgendwie dienen können, sorgfältig gefahndet und nach den Nürnberg-Weichselhahnverhältnissen überprüfen lassen, wo so schnell als möglich untersucht werden soll, ob die Beschädigungen auf Materialfehler oder auf Verletzung bei der Katastrophe zurückzuführen sind. Nach wie vor bleibt die größte Wahrscheinlichkeit die Möglichkeit eines Aufschlages am vorderen Drehgestell der Lokomotive bestehen, worauf auch die bisherigen Schilderungen der in Frage kommenden Zeugen hindeuten.

Das Befinden der im Führerhaus des Krankenhauses daniederliegenden Schwererkrankten ist nach wie vor ernst, doch besteht die Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Die Aufnahmearbeiten, die von einer großen Arbeitskolonne durchgeführt werden, werden aller Voraussicht nach vor 14 Tagen faum beendet sein.

Ein Dammrutsch die Ursache?

Man meldet aus Führer über die mutmaßliche Ursache der Eisenbahnkatastrophe bei Siegeldorf:

Entgegen der Annahme der eisenbahntechnischen Kreise neigt man bei der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei der Ansicht zu, daß die Schuld an dem Unglück in einem Dammrutsch zu suchen sei. Bei der Kreuzung des Feldweges und des Bahndammes zwischen den zwei Eisenbahnschranken, wo die Lokomotive entgleist ist, hat man im Bahndamm Sprünge und Risse festgestellt.

Außerdem haben sich Einwohner der Umgebung gemeldet, die behaupten, daß Sie, die auf dem fraglichen Weis verkehren, schon seit einiger Zeit sehr schwanken, wenn sie die Unglücksstelle passieren. Da die Erklärungen eine Folge des vor einigen Monaten vorgenommenen Umbaus des Eisenbahndammes sind und etwa ein Baufehler vorliegt, oder ob das Regenwasser schuld ist, muß noch gefahndet werden.

Erster Probefahrt eines Raketenfliegers.

Am Montagmorgen hat auf der Wassertrappe in der Rhön an einer Stelle der erste Versuch mit einem Raketenflugzeug stattgefunden. Die Ergebnisse haben vollkommen befriedigt. Es wurde ein Höhen von etwa 300 Metern zurückgelegt. Die weiteren Versuche sollen unter Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen in drei bis vier Wochen erfolgen. Das Raketenflugzeug wurde vom Piloten Fritz Stamer, dem Leiter der Fliegertruppe des Reichsinstituts der Rhön-Raketen-Gesellschaft, gesteuert. Dem Probeflug wohnte u. a. auch Fritz Opel bei.

Anlässlich einer Probefahrt des Automobilclubs München (M.A.C.) nach Brienar an Chemiele und Diplomingenieur Winder, der nach dem Vorbild Fritz von Opel ein eigenartiges Raketenboot auf der Chemielewerkstatt konstruiert hat, das zum Patent angemeldete Boot am 23. Juni in Betrieb vorführen.

Ein Dampfer zur Verfenkung der Phosphatbestände in See gegangen.

Die Hamburger staatliche Pressestelle teilt mit: „Die letzten in Kesseln befindlichen Phosphatbestände sind gestern von einem für den Abtransport geeigneten Dampfer nach der Interoile gebracht worden, wo auch bereits in den vorigen Woche mit einem Leichter abtransportierten Phosphatbeständen übernommen wurden. Der Dampfer ist am Dienstagmittag in See gegangen. Unter Aufsicht Hamburger Beamten wird dann das Phosphat an einer 4000 Meter tiefen Stelle des Atlantischen Ozeans verfenkt werden, wo Schädigungen der Schiffahrt und des Fischbestandes völlig ausgeschlossen sind.“

Der bayerische Staat zur Herausgabe von 66 Mangel-Bildern verurteilt.

Der Streit um die Mangel-Bilder hat mit der Verurteilung des bayerischen Staates geendet. Es handelt sich um 66 Werke Adolf Menzels.

Der Tote klagt auf Lebendigerklärung.

Ein phantastischer Prozeß beschäftigt augenblicklich deutsche Gerichte. Ein am 11. Juli 1912 wieder Lebendig geworden, und dieses leicht verlässliche Erdenlicht an dem unerklärlichen Vergehen des Getesteten; denn die Frist ist verstrichen, in der „Tote den Einpruch gegen ihre Lebensklärung erheben können. Kompliziert wird der Fall dadurch, daß ein bedeutendes Vermögen, das dem „Toten“ gehört, inzwischen durch Gerichtsbeschlüsse den Erben übergeben wurde. Der Fall liegt folgendermaßen:

Der heute 68jährige Sohn eines Hamburger Kapitäns fuhr im Jahre 1899 mit dem deutschen Dampfer „Gülden“ von Hamburg nach Rotterdam. Er hatte vor dem Ausbruch des Krieges eine Stelle in Rotterdam gehabt und ging deswegen ins Ausland. Auf vorliegenden Schiffen verkehrte er Redereien war er als Praktikantmeister und in anderen leitenden Stellungen tätig. Seine Angehörigen in Hamburg betrieben ihn, nachdem er eine Zeitlang nichts von ihm gehört hatte, die amtliche Lebensklärung. Die dazu erforderlichen Recherchen wurden höchst lässig durchgeführt: Man ließ auf eine Ansicht des Hamburger Seemanns, von der er nicht mehr zurückgekehrt sein soll. So gelang es seinen Verwandten, ihn

im Jahre 1912 durch die Gerichte „lebendig begraben“ zu lassen. Denn unterdessen lebte unter Seemann frühlich und gesund in Hannover, also nur ein paar hundert Kilometer von seinem „amtlichen Grab“ entfernt. Im Jahre 1909 war seine Frau mit seinem Sohn dort hingezogen, und wahrscheinlich kamte irgend etwas nicht bei seiner Abmeldung, als er wenige Monate später den Schiffbauern ausging und auch nach Hannover überlebte. Inzwischen ist aber das kleine Vermögen des Seemanns

manus aufgebraut, und er verucht das ihm zukehrende Erbe seiner im Jahre 1902 gestorbenen Großmutter zu erhalten. Doch als er sich bei dem Gericht um die Geltendmachung seiner Rechte bemühte

entdeckte er erst, daß er gar nicht mehr unter den Lebenden weilte.

Denn er hatte es unterlassen, sich innerhalb der Frist zu melden, während der gegen die Gültigkeit eines amtlichen Totenspruchs Einpruch erhoben werden kann.

So einfach nun die Dinge auch für den Latenteinpruch liegen, für den Juristen ist die Sache äußerst schwierig, für das Gesetz lebt ja nicht der physische Mensch, sondern nur der juristische. Und diese juristische Persönlichkeit des Seemanns ist vollkommen richtig und gültig tot erklärt worden, für das Gesetz ist

mit dem Ablauf der Einpruchsfrist jeder juristische Anspruch eines Menschen für immer erloscht.

Denn noch mehr als der Papst nehmen die deutschen Gerichte Unschärfe und Gewalt über Lebende und Tote für sich in Anspruch. Man hat aber bereits in dieser „lebende Leinwand“ ein großes Interesse daran, durch die juristische Wiederlebendigerklärung die Möglichkeit zu erhalten, sein Leben bis zu seinem wirklichen Tode auf zu verbringen. Aber der von ihm angelegte Einpruch ist bisher noch unentschieden. Gesauer Geheiß sind ja zwei Verfahren nötig: Das eine gegen die Lebensklärung durch die Hamburger Behörden, das zweite: eine Klage gegen die nunmehr unbestrittenen Erben auf Rückgabe des zum Teil schon verbrauchten — Erbgutes der verstorbenen Großmutter.

Man kann nur wünschen, daß dieser zu Unrecht von dem Gesetz „Getötete“ wieder in seine Rechte eingeleitet wird.

Der Selbstmordversuch des Lotteriegewinners.

Das Martyrium eines Mannes, der plötzlich zu Geld kam.

In Roubaix, nicht weit von Lille in Frankreich, hat ein Schneidermeister einen Selbstmordversuch verübt, da er einige Tage vorher — das große Los gezogen hatte. Er konnte dem Leben erhalten bleiben. Es bleibt ihm also das bittere Los, ein reicher Mann zu sein, nicht erpart. Das große Geschick hatte schon einen recht romantischen Anfang. Eine Pariser Frau hatte eine große Lotterie veranstaltet. Der Haupttreffer im Betrage von einer Million Francs fiel auf den 27jährigen Schneidermeister Victor aus Roubaix. Wie der Mann aber zu dem Glück, in diesem Falle Unglückliches überkam, ist recht sonderbar. Ein Kunde hatte bei seinem Schneider eine ganz gewöhnliche Hufe bestellt, konnte sie aber nicht bekommen, als sie fertig war, nicht bezahlen.

Als Gegenleistung für die Arbeit bot er dem Schneider nun ein Los an.

Dieser wollte es aber auf keinen Fall annehmen, da die ganze Sache „ja doch nur Schwindel“ sei und sicher nicht ausgerechnet er gewinnen werde. Der wackere Kunde hatte aber tatsächlich seinen roten Feller in der Tasche, und so nahm der Schneider schließlich das Los an. „Es ist doch besser wie nichts“, meinte er. Als der Schneider eines Morgens sein Leibschützchen durchsch, bemerkte er die Gewinnliste der großen Lotterie, worin stand, daß der Zieher des Hauptpreises nichts anders auszuführen sei. Als er sich die Nummer genau ansah, bemerkte er, daß sie mit der seines Loses übereinstimmte. Es übermannte ihn eine solche Freude, daß er fort zu Boden fiel. Die etwas zu plötzliche Uebererregung scheint ihm aber nicht bekommen zu sein, denn es legte die letzte Wunde in ihm vor. Er rutschte wieder auf seinen Schmel, um weiter alte Hosen zu flicken.

Keinem Menschen lagte er ein Erbvermächtnis von seinem Lotteriegewinn.

Nach einigen Tagen fuhr er aber doch nach Paris, um die Summe abzuholen. In Paris war er in einem kleinen Hotel abgesehen, in dem die Geschichte vom fabelhaften Schneiderglück sich bald mit Windeseile verbreitet hatte. Bald wurde auf diesen armen Teufel mit dem vielen

Geld Sturm gefahren. Es kamen ganz weise Leute, die seinem Schneider die verschiedensten Vorlesungen machten, wie er das Geld am besten verwerten könne; natürlich sollte dabei für sie auch immer etwas herauskommen.

Es dauerte nicht lange, so erschien eine elegante Dame, die sehr überzeugend erklärte, daß der neugeworbene Millionär ganz ihr Top sei. Sie hatte sie für einen Freund sich gewünscht, erklärte sie, nur müßte er erst ein wenig umgewandelt werden. Sie schleppte ihn denn nach Warenhaus zu Warenhaus, bis der Schneider in einen hochgelanteten Dandy verwandelt war.

Am Abend veranfaßte die regame Millionärsfreundin Flug eine Art Gala-Dinner, zu dem wie aus dem Boden gewachsen gegen zwanzig Teilnehmer erschienen. Am Witternacht war unter Schneider-Millionäre bereits verlot. Einige Stunden später war er um mehr als 30.000 Francs leichter.

Gegen Morgen kam dann der Katenhammer. Dieser muß ihm arg zusetzt haben, denn der gute Mann bestand sich in einer so kläglichen Stimmung, daß er

auf alles Geld und was man damit haben kann, pfliff und ließ die Falsadern aufstehen.

Er schen aber alles schon so satt zu sein, daß er es nicht einmal mehr der Mühe wert fand, diesen letzten Diebstahl an sich ordentlich auszuführen, denn er brachte sich nur unbedeutende Verletzungen bei. Nach acht Tagen war er frisch und munter wie ein Fisch im Wasser.

Als der unglückliche Millionär wieder in seine Heimatstadt Roubaix zurückkehrte, wartete seiner eine neue Uebererregung.

Er fand über dreihundert Briefe vor von jungen Mädchen und alten Damen,

die ihn so rasch wie nur irgend möglich zu ehelichen wünschten, denn von Geschäftslenten, die ihn durchaus zum Kompanien haben wollten und ähnlichen Leuten mehr. Seinen Freunden — er hat jetzt sehr viele — erklärte er jedoch mit philosophischer Ueberlegenheit, daß das Geld nicht glänzend made — was er übrigens so schon sehr ausdrücklich bewiesen hatte und daß er es vorzöge, nach wie vor in seiner Werkstatt in Roubaix alte Hosen zu flicken.

Wortwechsel griff der Hauswirt zum Revolver und gab auf seinen Mieter und dessen Ehefrau mehrere Schüsse ab. Während die Frau nur einen leichten Streifschuß am Kopfe erhielt, wurde der Mann durch zwei Bauchschüsse und einen Armlschuß schwer verletzt. Damit hatte die Tragödie aber noch nicht ihren Abschluß gefunden. Nachdem nämlich der Hauswirt sah, was er angerichtet hatte, begab er sich auf den Boden seines Hauses, steckte sich eine Dynamitpatrone in den Mund und brachte diese durch eine Zündschnur zur Explosion, durch die das Haus abgedeckt wurde und die Fensterstüben der umliegenden Häuser zerplatzten. Der Körper des Hauswirts wurde vollkommen zerrissen.

Nobiles Lage ist gefährlich.

Die gestern veröffentlichte Meldung der „United Press“, wonach William Holm in der „Brantmeibai 2“ Mitglieder der „Italia“-Expedition gefunden habe, hat sich nicht bewahrheitet.

Nach Meldungen aus Kingsbay herrscht auf Spitzbergen augenblicklich flüchtiges Nobile, so daß die Besichtigung des Nobile und seine Begleiter die Richtung verlieren. Bisher konnten sie, wie aus einem Flugprotokoll hervorgeht, die Küste von Nordost nach Südwest. Nobiles Standort wird jetzt mit 80 Grad 37 Minuten nördlicher Breite und 27 Grad 10 Minuten östlicher Länge angegeben. Die Mannschafft ist auf etwa 5 Kilometer in nordwestlicher Richtung abgetrieben worden. Zwischen ihr und dem Lande befindet sich offenes Wasser. Die beiden anderen Gruppen können vom Standort Nobiles aus nicht gesehen werden.

Die Aussicht auf Rettung der 7 Mann, die sich an Bord der vom Winde fortgetriebenen „Italia“ befinden, ist sehr gering, da man überhaupt nicht weiß, wohin die „Italia“ getrieben worden ist. Nobile nimmt allerdings an, daß das Luftschiff, dem das Gas entströmte, nur etwa 30 Kilometer weit gekommen sein kann.

Nobile ist umgekehrt.

Die „Citta di Milano“ hat am Dienstag um 10.30 Uhr von der Mannschafft der „Italia“ mehrere Signale empfangen, die jedoch äußerst schwach waren. Soweit sie gebaut werden konnten, hat Nobile mit drei seiner Landsleute es aufgeheben, weiter durch das Raufels nach Westen vorzudringen und ist nach der Radiostation zurückgekehrt.

Die drei anderen Männer aber haben den March fortgesetzt. Dies ist ein unglücklicher Schicksal, da die Aufhebung dieser Leute so gut wie unmöglich sein wird. Im Kingsbay ist man der Ansicht, daß diejenigen Expeditionsmitglieder, die mit der Luftschiffhülle weitergetrieben sind, nicht mit den anderen in Verbindung stehen. Die Fortgetriebenen sind ipurlos verschwunden.

Blitzschlag in ein Flugzeug.

Nach einer Meldung aus Rotterdam wurde ein mit dem Piloten und vier Passagieren besetztes Flugzeug der Linie Rotterdam—London beim Durchqueren eines Gewitters, vom Blitz getroffen. Da das Gerüst des Flugzeuges ganz aus Holz besteht, wurde eine Katastrophe ganz und gar befürchtet, wurde eine Katastrophe ganz und gar befürchtet. Der Blitz hinterließ nur in der Besatzung ein mehrere Zentimeter großes Loch. Der Pilot wurde vorübergehend getötet und bemerkte einen starken Ohrengerusch. Passagiere blieben unverletzt.

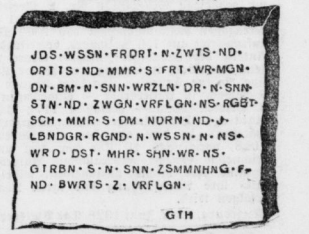
Hochwasser in Tirol.

Nach Meldungen aus Innsbruck und Bozen sind in ganz Tirol Hochwasser und Ueberflutungen eingetreten. Bei Bozen sind zwei Brücken weggespült worden. In Schwaz ist das Wasser in einige Straßen der Stadt eingedrungen. Die Bundesstraße von Ruststein nach Innsbruck ist an zwei Stellen unter Wasser.

Schwerer Verkehr bei Rowgorod. Aus Rowgorod wird gemeldet, daß in dem Dorf Antonowka ein Brand ausgebrochen ist, der mehr als hundert Häuser einäscherte. Der Schaden ist sehr groß. Hunderte Familien sind obdachlos geworden.

Eisenbahnunglück im U. S. A. -Staate Missouri. Wie aus Elyard im Staate Missouri gemeldet wird, wurden bei einem Eisenbahnunglück, 2 1/2 Meilen von Elyard entfernt, 30 Personen verletzt, davon 16 schwer verletzt.

Denkaufgabe Nr. 92. Der Stein der Weisen.




An diesem Stein der Weisen sollen Sie Ihre Weisheit erproben. Er enthält den Ausdruck eines deutschen Dichters. Sein Name steht unter dem Spruch. Aus der Entzifferung dieses Namens können Sie auch auf die Art schließen, wie der Spruch zu lesen ist. Es ist keine Geheimchrift, sondern es sind deutsche Worte, denen allerdings etwas fehlt, was sonst zum Verständnis der deutschen Sprache wesentlich beiträgt. Willen Sie, was der Versen fehlt? Und können Sie den Spruch lesen? Versuchen Sie es, und kennen Sie sich selbst, daß Sie gut kombinieren können.

CREMELON Gegen rauhe spröde Haut

Todesfälle:
 Herr Kurt Jäger (22 J.), Schenkth.
 Frau Berta Krauter geb. Werner (48 J.),
 Weihenfeld.
 Frau Martha Schmidt geb. Schulze (51 J.),
 Neu-Herg.
 Herr Wölphl Wittorf, Malermeister, Leipzig.
 Herr Dr. phil. Friedrich Stabe, Professor
 der Musik, Leipzig.
 Herr Hermann Schorbert und Frau Magdalene
 Schorbert geb. Nagler, Leipzig-Schl.
 Herr Wlth. Erhard, Fabrikbesitzer, Leipzig.
 Herr Emil Strod, Buchdruckereibesitzer
 (72 J.), Jena/tau.

Familiennachrichten.
 Geboren: Herrn Johannes Schloffer
 und Frau Charlotte geb. Stabe in Leipzig;
 ein Sohn. — Herrn Eby Wendorf und
 Frau Nora geb. Trebsdorf in Leipzig;
 ein Sohn. — Herrn Prof. Dr. Nicolaus
 Terzitta und Frau Doris-Silbernd geb.
 Keller in Hermannstadt (Münchthien): eine
 Tochter.
 Verlobt: Herr Alara Flammie in Halle
 mit Herrn Karl Schmigel in Tagerben.
 Herr Margarete Beonhardt in Wüsten mit
 Herrn Kurt Jaedel in Leipzig.
 Vermählt: Herr Alfred Klotz mit
 Frau Maria Handrick in Köpzig. — Herr
 Otto Kuppe mit Frau Frieda Dorn in
 Donnorf (Unstrut). — Herr Gottfried
 Wöbmann in Leipzig mit Frau Annemarie
 Christ in Dresden. — Herr Dr. phil.
 Walter Jessinghaus mit Frau Sigrid
 Johnson in Leipzig.
 Silberne Hochzeit: Herr Paul
 Gajda, Schneidermeister, und Frau, Halle/S.


 Wenn sich das Herz zum
 Herzen findet,
 Das „M. T.“ (K.) es schnell
 verkündet!
 Verlobungen inseriert man
 vorteilhaft im „Merseburger
 Tageblatt“ (Kreisblatt).

Freie Schicksalsdeutung
 Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf
 Reisen war, und viele Tausend Personen
 meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr
 entschlossen, für jeden vollständig umsonst
 eine Probeberatung für sein Leben aus-
 zuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Er-
 stannen versetzen, kommen doch täglich An-
 erkennungsschreiben, die dies bestätigen.
 Schreiben sie aber sofort, ich brauche
 Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr
 und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau,
 Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld ver-
 lange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie
 wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse
 beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.
Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.

Ämtliche Bekanntmachungen.
 Zum Teil aus anderen Zeitungen.

Die offene Handelsgesellschaft Firma Gebr.
 Seebide in Merseburg, vertreten durch Rechts-
 anwalt Dr. Bentler in Merseburg, hat das
 Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der
 Gläubiger der auf dem Grundbuchsblatt des
 hier gehörigen Grundstücks Nr. 2 Merseburg
 Band 89 Blatt 1562 Blk. III Nr. 1 eine
 getragenen Restkaufhypothek von 3000 Mark,
 aufgewertet auf 750 Goldmark, betreffend die
 Anteile der Gläubiger Justizrat Georg Wil-
 helm Kieselbach in Leipzig und Wilms Karo-
 line Regine Ernestine Charlotte Winter geb.
 Kieselbach in Köpzigstraße — eingetragen am
 3. Oktober 1885 — gemäß § 1171 B.G.B.
 beantragt. Die Gläubiger werden aufgefordert,
 spätestens in dem auf den 29. November
 1928, vormittags 10 Uhr vor dem unter-
 zeichneten Gericht anberaumten Aufgebots-
 termine ihre Rechte anzumelden, widrigen-
 falls ihre Ausschließung mit ihren Rechten
 erlöschen wird.
 Merseburg, den 7. Juni 1928. Das Amtsgericht.

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung
 des Konkurses über das Vermögen der offenen
 Handelsgesellschaft Gebr. & Jerich, Bauunter-
 nehmung in Merseburg, ist aufgehoben, da
 ein Vergleich geschlossen und bestätigt ist.
 Merseburg, den 8. Juni 1928. Das Amtsgericht.

Mache hiermit bekannt, daß der Vor-
 anschlag für 1928/29 nochmals 14 Tage beim
 Steuereheber von heute ab ausliegt.
 Bobitz, den 12. Juni 1928.
 Der Gemeindevorsteher,
 Diehner.

Der diesjährige Hof- und Viehmarkt findet
 am Dienstag, den 19. Juni, mitt. — Der
 Montagserntemarkt am 18. Juni, er. fällt
 daher aus.
 Freyburg (Unstrut), den 11. Juni 1928.
 Der Magistrat.

Noch ist es Zeit
 Anträge auf Erhalt des
Einwanderungssichtvermerks
nach Nordamerika
 einzureichen.
 Kostenlose Auskunft über Einzelheiten
 erteilt die
HAMBURG-AMERIKA-LINIE
HAMBURG
 in deren Vertretung in Halle a. S.:
Georg Schultze, Harburger Str. 32
 und **Halleisches Verkehrsbüro**
Hotel Tarm, Marktplatz.

„Schönes Haar“ jedes Jahr!



Verehrt und bewundert
 werden hier beide, die Blonde und
 die Dunkle. Denn beide haben
 schönes Haar — weiches, seidiges,
 lockeres Haar!
 Mädels, erhaltet Euch Euer schönes
 Haar! Wascht es jede Woche mit dem
 milden Schwarzkopf-Schaumpon.
 Weiße Packung 20 Pfg.; „Extra“-
 Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfg.

Schwarzkopf-Schaumpon
 Auf „Schaum“ kommt es an!

Das allerberühmte
Kölschtritzler
Schwarzbier

It als Hausstrunk zu
 Mittag und Abend
 appetitanregend und
 Stoffwechsel fördernd.

Das allerberühmte Kölschtritzler Schwarzbier ist erhältlich durch Hermann
 Oetjshner, Biergroßhandlung, Obere Burgstraße 9, Fernsprecher 374,
 Carl Schmidt, Biergroßhandlung, Unter-Altendorf 10, Fernsprecher 369,
 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man
 verlange ausdrücklich das echte Kölschtritzler Schwarzbier mit dem ge-
 rechtlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Naturheilkunde
Biochemie und Homöopathie
Sprechstunden jetzt am Freitag
in Merseburg, Jahrstraße 14
 vorm. von 9—12 u. nachm. von 3—7 Uhr.
Paul Bohn.


Für Feste
im Verein und Haus
 fertigt schöne Druckachsen
 schnell und preiswert die
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
 G.m.b.H.
 Fernruf 100 und 101

Sport-Jacken
und Westen
 für Damen, Herren und Kinder
 praktisch für Fern-, Straße und Haus
 in reichster Formen- und Farben-Auswahl
 bei
H. Schnee Nachf.
 A. und F. Ebermann
 Halle a. S. — Br. Steinstraße 84.

Bevor Sie Bettstellen kaufen,
 besichtigen Sie ohne Kaufzwang unser
ständiges Lager

Metallbetten

Wir führen nur erste Fabrikate!
 Langjährige Erfahrungen gewährleisten
 vertrauenswürdige Fach-Beratung
 Matratzen fertigen wir selbst an!

Reform-Unterbetten
 Paradies-Liebdecken
 Matratzenschoner, Schlafdecken
 Latex, fertig und vom Stück
 Bett-, Leib- und Tischwische
 Bettfedern und Daunen
 Steppdecken, Daunendecken
 in unseren bekannt guten Qualitäten

Alleinverkauf für Merseburg von
Stelners Paradiesbetten
 Kinderbettstellen,
 auch in Holz

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.
Merseburg (Saale)
 Burgstraße 5 — Fernruf 1006

Deutscher Rentnerbund
 Ortsgruppe Merseburg
 am Freitag, d. 15. Juni 1928 um 15 Uhr (3 Uhr nachm.)
 im „Lionel“
Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht 4. Kassenliste
 2. Kassenbericht 5. Rentnerzeitsung
 3. Vorstandswahl 6. Verschiedenes

Zahlreiches Erscheinen geboten. **Der Vorstand.**

Flügel, Pianos
 größte Auswahl, günstige Zahlungs-
 bedingungen, man verlange Preisliste,
 Gebrauchte Instrumente stets vorrätig.
B. Döll, Halle (Saale)
 Große Ulrichstraße 33/34.
 Miet-Pianos mit Berechnung bei
 späterem Kauf nach Vereinbarung.

Merseburger
Kreis-Kalender
1929

Das beliebte Jahrbuch für Heim und Familie, Pflege von
 Heimatstimm und Heimatliebe erscheint auch für das Jahr 1929
 wieder in Verbindung mit dem Verein für Heimatpflege
 Merseburg im Verlag der Merseburger Druck- und Verlags-
 anstalt, G. m. b. H. (Druck und Verlag des Merseburger
 Tageblatt/Kreisblatt), Merseburg. Wir widmen dem Druck
 wieder ganz besondere Sorgfalt. Die Ausstattung wird
 eine gebiegene, vornehme werden und der reichhaltige unter-
 haltende und geschichtliche Text reich mit guten Illustrationen
 ausgeschmückt. Anzeigen für den Merseburger Kreis-
 kalender 1929 nehmen wir schon jetzt in unseren Geschäfts-
 stellen Hälterstraße 4 und Gottschalkstraße 38 (sowie tele-
 phonisch unter Nr. 100 und 101 entgegen. Auf Wunsch
 Vertreterbesuch bereitwilligst.

Stümpfer!
 Freitag, den 15. d. M.
 20 Uhr
 Unterhaltungs-
 abend
 im „Feldschützen“.
 Der Vorstand.

29.-
 kostet die An-
 fertigung eines
Vinzenso-Mantels
 inkl. Zutaten nach
 Ihrem gemessenen
MASS
 aus mitgeb. Stoff
 vormalis
M. Ehrlich
 Halle a. S.
 Leipziger Str. 69
 Gohrdte gerät,
 komme zum Maß nehmen.